

Ein Olivenbaum in Dreiländer-Erde

Ökumenischer Tag der Kirchen am Rheinknie in Mulhouse / Große Programmvietalt / Zusammenarbeit über den Kirchentag hinaus

VON UNSEREM REDAKTEUR
NIKOLAUS TRENZ

LÖRRACH. Den ersten Kirchentag der christlichen Kirchen am Rheinknie (Kirk) vor vier Jahren in Lörrach will der zweite in Mulhouse am 21. Oktober übertreffen. Dass das gelingen wird, daran zweifeln die Dekane im Kreis Lörrach nicht. 2000 Teilnehmer gab es 2003 in Lörrach, im Elsass sollen es deutlich mehr werden.

Unter dem biblischen Motto „Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde“ (Offenbarung 21,1) werden sich Christinnen und Christen aus evangelischen und katholischen Kirchen der Nordwestschweiz, des Elsasses und des

Kreises Lörrach in der südsässischen Metropole versammeln und gemeinsam diskutieren, feiern, singen und beten. Das zweisprachige Programmheft weist

eine Fülle von Angeboten aus vom Vortrag (etwa mit dem bekannten protestantischen Autor Fulbert Steffensky) über Diskussionsrunden (zum Beispiel zum Klimaschutz, Weltethos oder den interreligiösen Dialog), Ausstellungen und Konzerte (das eigens für den Kirchentag komponierte Oratorium zum Motto) bis zum Markt der Möglichkeiten (hier präsentieren sich eine Vielzahl von kirchlichen Initiativen, Vereinigungen, Projekte und Gruppen aus den drei Ländern) und dem ökumenischen Abschlussgottesdienst (16 Uhr, Palais des sports) – Kinderbetreuung und Kirchentagsmenü inklusive.

„Die Ökumene ist ein Wesensmerkmal christlicher Kirchen“, sagt Dekanin Gerhild Widdess (Schopfheim). Beim Abschlussgottesdienst soll das ökumenische Miteinander besonders deutlich werden. Die Besucher sind aufgerufen, Erde aus ihrem heimischen Garten mitzubringen. In den großen Topf mit Dreiländer-Erde wird dann ein Olivenbaum gepflanzt.

„Es geht darum, als Christen im Dreiländereck wahrgenommen zu werden“, sagt der katholische Dekan Franz Kreutler (Lörrach). Dabei soll die christliche Stimme „unverwechselbar“ in der aktuellen gesellschaftlichen Diskussion hörbar werden, unterstreicht Pfarrer i.R. Hans-Jürgen Schmidt (Steinen), Sachbearbeiter für den Kirk 2007 im evangelischen Kirchenbezirk Lörrach. Für Dekan Reinhold Sylla (Lörrach) soll der Kirk zeigen, dass es im Dreiland „keine unüberwindlichen konfessionellen Grenzen“ gibt. Vor allem aber soll der Tag ein gemeinsames Erlebnis – grenzüberschreitend und konfessionsverbindend – werden, ein Tag der Begegnung. Darum weisen die Dekane in ökumenischer Eintracht darauf hin, dass an diesem Sonntag „unser Gottesdienst in Mulhouse stattfindet“, das Angebot in den Gemeinden solle an diesem Tag beschränkt werden.

Großereignisse, sagen die Dekane, sollten an der Basis weiterwirken. Das wünschen sie sich auch vom Kirk 2007. Und auf längere Sicht haben sie die Idee von einem ökumenischen, trinationalen Kirchenrat, der sich in aktuellen Diskussionen zu Wort meldet.